

Bertkaui m. ♀.

Seiten über dem Kielwulste mit tiefer Furche, welche vom Vorder- bis zum Hinterrande der hinteren Segmenttheile reicht.

iadrense Pregl ♀.

Diese Furche ist nicht ausgeprägt.

(Schluß folgt.)

4. Einige Bemerkungen über das Wassergefäßsystem der Mesostomiden.

Von Dr. Emil Sekera in Hlinsko (Böhmen).

eingeg. 1. August 1892.

Zu Dr. W. Voigt's Mittheilung über »das Wassergefäßsystem von *Mesostoma truncatum*« im Zool. Anz. No. 395, erlaube ich mir einige Bemerkungen darzuthun. Ich hatte während meiner Beobachtungsjahre öfters Gelegenheit das Excretionssystem der Mesostomiden zu studieren und überzeugte mich auch, daß Graff's Angabe über die Combination von Mund- und Wassergefäßöffnung bei der obengenannten Familie in allen Fällen nicht auszureichen pflegt. Ich sammle dieses Material zu einer größeren vergleichenden Studie über das Excretionssystem aller Turbellarien, so daß es mir schon jetzt einige Ausnahmen von der obengenannten Angabe aufzufinden gelungen ist.

So kann man bei *Mesostoma rostratum* sehen, daß die doppelten Excretionsäste unterhalb der Geschlechtsöffnung, also weit von der Pharyngealöffnung, mittels zwei Pori excretorii, ausmünden.

Bei *Mesostomacyathus* O. Schm. ist ein besonderer, großer Becher inmitten der Mund- und Geschlechtsöffnung vorhanden. Er ist so auffallend, daß Schmidt daraus eine neue Art geschaffen hat, obwohl die übrige Organisation ganz mit *Mesostoma lingua* übereinstimmt. Dieser Ausmündungsbecher ist dann näher der Geschlechtsöffnung gelegen, wogegen die starken Queräste von oben hineinlaufen. Ich habe schon in meiner früheren Arbeit vom Jahre 1888 (Sitzgsber. der kön. böhm. Gesellsch. d. Wiss.) auf diesen Umstand hingewiesen, weil diese Thatsache in der Graff'schen Monographie der Turbellarien nicht sicher gestellt wurde. Ebenda habe ich auch das Wassergefäßsystem von *Mesostoma hirudo* beschrieben und abgebildet, wo man zwei Ausmündungen der Excretionsäste am äußeren Rande des Pharynx oder außerhalb dessen auffinden kann, wie dies Graff selbst bei *Mesostoma Nassanoffii* angiebt.

Bei *Mesostoma Hallezianum* Vejd. sind auch die Ausmündungen von der Pharyngealöffnung ziemlich entfernt. — Wo dann

die Wassergefäßöffnungen mit der Mundöffnung in Communication stehen, kann man oft spezifische Abweichungen beobachten, so bei *Mesostoma viridatum*, *productum* und *Bothromesostoma personatum*. Bei diesen Arten schwellen die Excretionsäste vor der Ausmündung ein wenig an, so daß sie kleine Säckchen vorstellen. Dagegen bei *Mesostoma lingua* und *Ehrenbergii* bemerkte ich diese Erscheinung nicht.

Bei der Gattung *Castrada* haben die Queräste nur eine Ausmündung in der Mitte der Geschlechts- und Mundöffnung, wobei noch die Endäste anschwellen. Im Verlaufe der übrigen Excretionsstämme wie auch der feineren Verästelungen herrschen manchmal individuelle Abweichungen vor, aber im Ganzen bleibt bei den obengenannten Arten Graff's Schema in der Monographie gültig.

Was dann *Mesostoma trunculum* O. Schm. betrifft, erlaube ich mir zu bemerken, daß ich diese Art schon im Jahre 1887 in den Elbetümpeln vorfand und in Bezug auf das Wassergefäßsystem untersuchte. Ich muß bestätigen, daß Dr. Voigt's Schilderung von der besonderen Lage des Wassergefäßsystems richtig ist; nur finde ich an meiner Abbildung, daß die stärkeren Äste in eine Ausmündung, die unterhalb der Geschlechtsöffnung fast am Hinterende gelegen ist, zusammenlaufen. Ich kann weiter nicht diesen Verlauf der Excretionsäste mit dem von *Derostoma unipunctatum*, dessen Abbildung ich selbst in einer Arbeit vom Jahre 1886 (Sitzgsber. der kön. böhm. Ges. d. Wiss.) angegeben habe, vergleichen. Ich meine dann, daß die Lage der Ausmündung bei der letztgenannten Art ein wenig mit der Lage der Geschlechtsorgane, dererwegen Graff *Mesostoma trunculum* in *Mesostomida opistopora* eingereiht hatte, im Zusammenhang steht, so daß es mir nicht nöthig scheint, für unsere Art eine neue Gattung aufzustellen. Denn die Geschlechtsverhältnisse wie auch des Pharynx und Nervensystems stimmen recht gut mit denen der Mesostomiden überein, daß wir ihnen größeres Gewicht als den des Excretionssystemes beilegen müssen.

Endlich erlaube ich mir auf eine interessante Erscheinung hinzuweisen, daß das Wassergefäßsystem der Gattung *Bothrioplana* in der Lage der Hauptstämme wie auch der feineren Verästelungen den Typus der Mesostomiden wiederholt. Die Queräste münden in einen kleinen Becher an der Bauchseite aus, der oberhalb des oberen Randes des Pharynx plicatus gelegen ist, wie dies schon M. Braun im Jahre 1881 dargestellt hat. Ich hoffe, daß ich zeitweise Gelegenheit, diese Untersuchungen über das Wassergefäßsystem der Turbellarien zu beenden und einige Streitpunkte klar zu machen haben werde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Sekera Emil

Artikel/Article: [4. Einige Bemerkungen über das Wassergefäßsystem der Mesostomiden 387-388](#)